JAPAN

heute & morgen

Kenrokuen Garten, Kanazawa, Präfektur Ishikawa (© Präfektur Ishikawa)

Handwerkskunst aus der Präfektur Ishikawa in Wien

Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien

Benefizveranstaltungen zur Unterstützung Japans (Teil XIII)

Japans Ostasienpolitik

Japans Energiesituation und internationale Kooperation im Energiebereich

Japans Beitrag zum Kampf gegen die Ebola-Epidemie in Westafrika

1/2015

HANDWERKSKUNST AUS DER PRÄFEKTUR ISHIKAWA IN WIEN

Im Dezember 2014 hat die Präfektur Ishikawa traditionelle Handwerkskunst in Wien ausgestellt und Geschäftsgespräche geführt. Aus diesem Anlass führte Mag. Tsuyoshi Kawahara, Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums, folgendes Interview mit Frau Chie Okubo, Expertin des Büros für die Förderung traditioneller Industrien der Präfektur Ishikawa sowie Frau Ayako Miyata, Direktorin des Internationalen Tourismusbüros der Präfektur Ishikawa.

Die Präfektur Ishikawa hat in Wien traditionelle Handwerkskunst vorgestellt. Weshalb wurde Wien als Veranstaltungsort ausgewählt?

Frau Okubo: Die Beziehung zwischen Ishikawa und Wien begann vor drei Jahren, im Herbst 2012, als Porzellanmaler der Porzellanmanufaktur Augarten die Präfektur besuchten und sich mit Kutani-Porzellan-Künstlern austauschten. Die Besonderheit der traditionellen Handwerkskunst der Präfektur Ishikawa besteht darin, dass traditionelle Techniken weiter bewahrt werden und Produkte weiterhin original hergestellt werden. Seit einigen Jahren ist ein fortschreitender Übergang zur maschinellen Massenproduktion in der traditionellen Handwerkskunst zu beobachten. In Wien hingegen werden ebenso wie in Ishikawa traditionelle Handwerkstechniken gepflegt. In Wien gibt es also zahlreiche Möglichkeiten mit solchen Unternehmen zusammenzuarbeiten und es ist darüber hinaus ein guter Ausgangspunkt, um europäische Absatzmärkte zu erschließen.

Wie waren die Ergebnisse bzw. die Reaktionen des Wiener Publikums auf die Ausstellung und die Geschäftsgespräche?

Frau Okubo: Wir haben erstmals eine Ausstellung und Geschäftsgespräche in Wien durchgeführt und die Besucherinnen und Besucher waren sehr interessiert an den Ausführungen zur traditionellen Handwerkskunst aus Ishikawa. Besonders was das Interesse und das Verständnis für Japanlack betrifft, wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Aus historischer Sicht, d.h. in Anbetracht der Förderung von Kunst und Musik durch das Haus Habsburg, ist Wien ein fruchtbarer Boden für Kunst und Kultur. Wir hatten den Eindruck, dass sich dies auf die Aufnahme der traditionellen Handwerkskunst aus Ishikawa auswirkt.

Was hat in Wien den größten Eindruck auf Sie hinterlassen?

Frau Okubo: Den größten Eindruck hat in Wien die Aufrichtigkeit aller hinterlassen. Angefangen von den Mitarbeitern der Japanischen Botschaft waren alle, mit denen wir bei der Ausstellung und den Geschäftsgesprächen in Wien zusammengearbeitet haben, aufrichtig und entgegenkommend und haben der traditionellen Handwerkskunst aus Ishikawa großes Verständnis entgegengebracht. Dafür

Kutani-Porzellan (© Präfektur Ishikawa)

Lackwaren aus Wajima (© Präfektur Ishikawa)

möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Die ausstellenden Kunsthandwerksunternehmen aus Ishikawa haben weiters Interesse an langfristigen verlässlichen Geschäftskontakten bekundet.

Welche Empfehlungen können Sie österreichischen Japanbesuchern für die Präfektur Ishikawa geben? Was macht den besonderen Charme Ishikawas aus, den man in anderen Teilen Japans nicht erleben kann?

Frau Miyata: In Ishikawa kann man mit der Kirschblüte im Frühling, dem Meer in Sommer, dem bunten Laub im Herbst und dem Schnee im Winter die Schönheiten der vier Jahreszeiten genießen. Die der reichen Natur zu verdankende Esskultur, die zahlreichen hervorragenden heißen Quellen, die geschichtsträchtigen und kulturell bedeutenden Orte machen das traditionelle japanische Flair Ishikawas aus. Besonders im Winter kann man überall in der Präfektur frische Meeresprodukte, wie Krabben, Gelbschwanzmakrelen oder Botan-Garnelen, essen oder lokalen Sake verkosten, der aus dem Quellwasser vom Hakusan, einem der drei berühmten Berge Japans, und dem in der Gegend angebauten köstlichen Reis hergestellt wird.

Planen Sie in der Zukunft weitere Ausstellungen und Geschäftsgespräche in Wien?

Frau Okubo: Basierend auf den Informationen, die wir von unseren Kontaktpersonen im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten haben, prüfen wir derzeit, ob wir diesen Herbst eine zweite Ausstellung mit Geschäftsgesprächen durchführen sollen. Wir möchten auch in Zukunft die Erschließung neuer Märkte für Handwerkskunst aus Ishikawa überall in Europa vom kunst- und kulturverständigen Wien ausgehend unterstützen.

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Aoi no ue im Weltmuseum Wien

Bonsan im Weltmuseum Wien

S.E. Botschafter Taketoshi besuchte Tirol und Oberösterreich

Am 22. und 23. Oktober 2014 besuchte S.E. Botschafter Makoto Taketoshi Tirol, wo er in Kitzbühel an den Feierlichkeiten anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Kitzbühel und der Stadt Yamagata teilnahm. Weiters stattete er der Bürgermeisterin von Innsbruck, Frau Mag.ª Christine Oppitz-Plörer, und dem Bürgermeister von Kramsach, Herrn Manfred Stöger, (Kramsach unterhält eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Azumino, Präfektur Nagano) Höflichkeitsbesuche ab. In St. Johann in Tirol besichtigte er den Spanplattenhersteller Fritz Egger GmbH & Co. OG, der auch nach Japan expandiert.

Am 28. November 2014 besuchte S.E. Botschafter Taketoshi Oberösterreich, wo er Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer einen Höflichkeitsbesuch abstattete. Weiters besichtigte er die in der Nähe von Linz ansässige Rosenbauer International AG, die Feuerlöschfahrzeuge u.a. nach Japan exportiert, und die in Linz ansässige, zu einem japanischen Pharmaunternehmen gehörende Takeda Austria GmbH.

Workshop im Kulturzentrum

Takigi-Noh-Aufführung und Workshop mit dem Ensemble Kanze-ryu Hashioka-kai

Am 1. Oktober 2014 fand im Weltmuseum Wien eine von der Japanischen Botschaft in Wien und dem Weltmuseum Wien organisierte Noh-Aufführung des Ensembles Kanze-ryu Hashioka-kai statt. Präsentiert wurden das Kyogen-Stück *Bonsan* und das Takigi-Noh-Stück *Aoi no ue*. Die Besucherinnen und Besucher wurden durch die Fackelbeleuchtung der Szenerie in die Welt des mystischen Tanzes entführt. Bereits am 30. September gab Kyutaro Hashioka IX. im Japanischen Informations- und Kulturzentrum mit anschaulichen Beispielen eine Einführung in das traditionelle Noh-Theater Japans.

S.E. Botschafter Taketoshi in Kitzbühel

S.E. Botschafter Taketoshi in Kramsach

Izena-no-kai

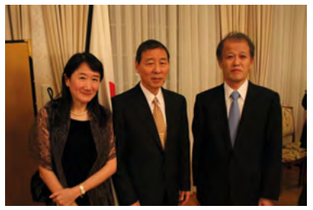
Izena-no-kai

Ryukyu-Tanzvorführung

Am 30. Oktober 2014 fand im Haus der Begegnung im 20. Bezirk in Wien eine Vorführung von Ryukyu-Tänzen mit der Gruppe Izena-no-kai statt. Die bunte Präsentation zauberhafter und eigentümlicher Tänze durch die Mitglieder der Gruppe in den unterschiedlichsten Gewändern und die besondere Musik aus Okinawa faszinierten das Publikum. Zudem wurden die Zuschauer von den Tänzerinnen eingeladen, auf der Bühne den Kachashi genannten Tanz aus Okinawa mitzutanzen und hatten sichtlich viel Spaß daran. Unter großem Beifall und mehreren Zugaben ging der schöne Abend zu Ende.

Izena-no-kai

Verleihungszeremonie in der Residenz



S.E. Botschafter Taketoshi (r.) mit Herrn und Frau Ueda

Auszeichnung des Japanischen Außenministers an Judo-Trainer Masaaki Ueda

Am 31. Oktober 2014 fand in der Residenz des Botschafters von Japan die Verleihungszeremonie der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an Herrn Masaaki Ueda, Trainer des Österreichischen Judoverbandes, statt. Das Japanische Außenministerium hatte am 24. Juli 2014 beschlossen, Herrn Ueda die Auszeichnung für seinen wesentlichen Beitrag zur Hebung des Niveaus sowie zur Verbreitung des Judosports in Österreich zu verleihen. Herr Ueda wurde in Japan geboren und war nach Erhalt der österreichischen Staatsbürgerschaft als aktiver Judoka und Trainer in Österreich tätig.

S.E. Botschafter Makoto Taketoshi überreichte Herrn Ueda die Urkunde und ein Erinnerungsgeschenk. Herr Ueda sprach in seiner Dankesrede von dem Wunsch, auch weiterhin Judo im Sinne von Jigoro Kano an die Jugend weitergeben und zur Entwicklung von Judo in Österreich beitragen zu wollen. An der Feier nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des Österreichischen Judoverbandes, allen voran Herr Präsident Dr. Hans Paul Kutschera, sowie von Herrn Ueda trainierte Sportler teil.

S.E. Botschafter Taketoshi referiert an der Japanologie

S.E. Botschafter Taketoshi hielt einen Vortrag über Politik und Bürokratie in Japan

Am 27. November 2014 hielt S.E. Botschafter Makoto Taketoshi auf Einladung des Instituts für Ostasienwissenschaften/ Japanologie der Universität Wien einen Vortrag zum Thema „Changing Relations between Politics and Bureaucracy in Japan“. S.E. Botschafter Taketoshi, der seit September 2013 als diplomatischer Vertreter Japans für Österreich, Kosovo und Mazedonien in Wien tätig ist, erläuterte die Wechselbeziehungen zwischen Politik und Bürokratie in Japan, sprach über seine eigenen langjährigen Erfahrungen als Beamter und über Reformbemühungen, und verwies vor allem die jüngere Generation auf Möglichkeiten, der eigenen Arbeit Bedeutung zu verleihen. Nach dem Vortrag nutzten zahlreiche Studenten und Zuhörer, die sich für die japanisch-österreichischen Beziehungen interessieren, die Gelegenheit zum Austausch und führten eine lebhafte Diskussion über die derzeitige Lage und die Zukunftsaussichten der japanischen Wirtschaft.

(links)
S.E. Botschafter Taketoshi und S.E. Botschafter Mitsuru Kitano von der Ständigen Vertretung Japans bei den internationalen Organisationen in Wien begrüßen die Gäste

(rechts)
Begrüßungsworte von S.E. Botschafter Taketoshi

Empfang anlässlich des Geburtstages S.M. des Kaisers

Am 11. Dezember 2014 lud S.E. Botschafter Makoto Taketoshi zu einem Empfang anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von Japan, der am 23. Dezember 81 Jahre alt wurde, in seine Residenz.

In seinen Begrüßungsworten betonte S.E. Botschafter Taketoshi die historische Rolle der Stadt Wien als wichtige Bühne diplomatischer Ereignisse, die in diesem Jahr wieder mit einer Vielzahl von bedeutenden multilateralen Gesprächen und Kongressen weltweit Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Der Botschafter dankte Österreich für die wunderbare Atmosphäre und die gebotene Gastfreundschaft sowie allen Vertretern des diplomatischen Corps und der internationalen Organisationen in Wien für die gute Zusammenarbeit.

2015 jährt sich zum siebzigsten Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Gründung der Vereinten Nationen. S.E. Botschafter Taketoshi bekräftigte, dass Japan in diesen 70 Jahren den Weg einer friedliebenden Nation beschritten habe und fest entschlossen sei, einen noch aktiveren Beitrag zu Frieden und Stabilität in der internationalen Gemeinschaft zu leisten.

Die geladenen Gäste konnten an diesem Winterabend eine Vielzahl an typisch japanischen Speisen genießen und Alkoholika japanischer Erzeugung (Pflaumenwein, Whisky, Wein) verkosten. Zudem gab es eine Präsentation von Handwerkskunst aus der Präfektur Ishikawa (Zu Handwerkskunst aus Ishikawa finden Sie ein Interview auf S. 2).

Verkostung japanischer Getränke

Präsentation von Handwerkskunst aus Ishikawa

BENEFIZVERANSTALTUNGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG JAPANS (TEIL XIII)

Zusätzlich zu den in den Ausgaben Nr. 2/2011 bis Nr. 3/2014 angeführten Benefizveranstaltungen, die in Österreich zur Unterstützung der Opfer des schweren Erdbebens vom 11. März 2011 veranstaltet und der Japanischen Botschaft zur Kenntnis gebracht wurden, dürfen wir noch folgende Benefizveranstaltungen, von denen wir danach erfahren haben, nachtragen (Stand: 31. Jänner 2015). Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Veranstaltern, Mitwirkenden und Spendern für ihre Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bedanken!

Benefizkonzert für von der Erdbeben-Tsunami-Katastrophe 2011 in Japan betroffene Kinder – Sakuragaoka Gakuen Wind Orchestra aus der Stadt Toyohashi/Aichi & Bürgerkorpskapelle Hallein
Veranstaltet von Akihiro Matsuura, Sakuragaoka Gakuen OB Kai, zugunsten betroffener Kinder
Stiftung Mozarteum, Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg
2. Jänner 2015

Benefizkonzert 2. UTAU DAIKU in Wien
Veranstaltet von World Music Chorus Charity Association, zugunsten der Opfer in der Tohoku-Region
Wiener Musikverein, Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien
3. März 2015

Premierminister Shinzo Abe (l.) mit dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping (© Cabinet Public Relations Office Japan)

JAPANS OSTASIENPOLITIK

Am 10. November 2014 traf Premierminister Shinzo Abe, der zur Teilnahme am APEC-Gipfeltreffen die chinesische Hauptstadt Peking besuchte, mit dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping zu einem Spitzengespräch zusammen. Am darauf folgenden Tag äußerte sich Premierminister Abe vor Pressevertretern zu diesem Treffen:

„Seit ich mein Amt als Premierminister angetreten habe, habe ich weltweit eine Reihe von Ländern besucht. Als 50. Land konnte ich nun China einen Besuch abstatten. Auch vor acht Jahren, als ich erstmals Premierminister wurde, habe ich Peking besucht. Ich habe mit meinem chinesischen Gesprächspartner offen über die Zukunft Japans und Chinas gesprochen und wir haben uns darauf geeinigt, strategische Beziehungen zum beiderseitigen Nutzen aufbauen zu wollen. So habe ich gestern auch mit Staatspräsident Xi Jinping diesen Grundsatz bekräftigt. Japan und China sind aufeinander angewiesen, sie stehen in enger Beziehung zueinander. In diesem Sinne war es sehr bedauerlich, dass so lange keine japanisch-chinesischen Spitzengespräche stattgefunden haben. Durch das Zustandekommen des Gesprächs zwischen Staatspräsident Xi Jinping und mir konnte jedoch ein großer Schritt in Richtung der Verbesserung der japanisch-chinesischen Beziehungen gemacht werden."

„Politiker benachbarter Länder stehen vor einer Reihe von Aufgaben. Dies ist auf der ganzen Welt gleich. Genau deshalb werden fortlaufend Dialoge geführt. Ich bin überzeugt, dass Staats- und Regierungschefs durch offene Gespräche Lösungen finden können, um welche Frage es sich dabei auch immer handelt."

„Japan und China tragen große Verantwortung für Frieden und Wohlstand in der Region und in der Welt. Ich denke, dass viele Länder der Welt eine Verbesserung der japanisch-

Außenminister Fumio Kishida (r.) mit dem südkoreanischen Außenminister Yun Byung-se (© Japanisches Außenministerium)

chinesischen Beziehungen erhoffen. Beim Spitzengespräch mit Staatspräsident Xi Jinping habe ich meine Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass Japan und China zum ursprünglichen Ziel von ‚strategischen Beziehungen zum beiderseitigen Nutzen' zurückkehren, die japanisch-chinesischen Beziehungen von einem umfassenden Standpunkt aus entwickeln und die Verantwortung beider Länder in Hinblick auf Frieden und Wohlstand in der Region und in der Welt übernehmen werden. In den Pausen des APEC-Gipfeltreffens sind zahlreiche Staats- und Regierungschefs zu mir gekommen. Alle haben mir erklärt, dass sie sehr erfreut über das Zustandekommen des japanisch-chinesischen Spitzengesprächs sind und sie deshalb eine Verbesserung der japanisch-chinesischen Beziehungen erhoffen. Ich bin der Ansicht, dass Japan und China die Verpflichtung haben, diese Erwartung der internationalen Gemeinschaft zu erwidern."

Am 13. November 2014 fand in Nay Pyi Taw, Myanmar, das 17. ASEAN+3 (Japan, China, Republik Korea) Gipfeltreffen statt. Premierminister Abe, der daran teilnahm, erklärte, dass die Zusammenarbeit zwischen Japan, China und der Republik Korea auf Arbeitsebene fortgesetzt werde, er aber auf eine möglichst rasche Abhaltung eines Außenministertreffens und eines nachfolgenden trilateralen Gipfeltreffens hoffe.

In Bezug auf die japanisch-koreanischen Beziehungen fand am Rande der UNO-Generalversammlung in New York am 26. September 2014 ein Gespräch zwischen den beiden Außenministern statt und man bekräftigte nochmals die Wichtigkeit, die Verständigung auf hoher politischer Ebene zwischen den beiden Ländern fortzusetzen und zu vertiefen. Weiters betonte man erneut, gemeinsame Anstrengungen unternehmen zu wollen, um den 50. Jahrestag der Normalisierung der diplomatischen Beziehungen im Jahr 2015 in freundlicher Atmosphäre begehen zu können. Am 1. Oktober 2014 wurde ein japanisch-koreanischer strategischer Dialog abgehalten. Der japanische Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten, Akitaka Saiki, und der koreanische 1. Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten, Cho Tae-yong, führten einen offenen Meinungsaustausch aus strategischer Sicht über die bilateralen Beziehungen, die regionale Lage einschließlich der Nordkoreafrage und breit gefächerte, die internationale Gemeinschaft betreffende Themen.

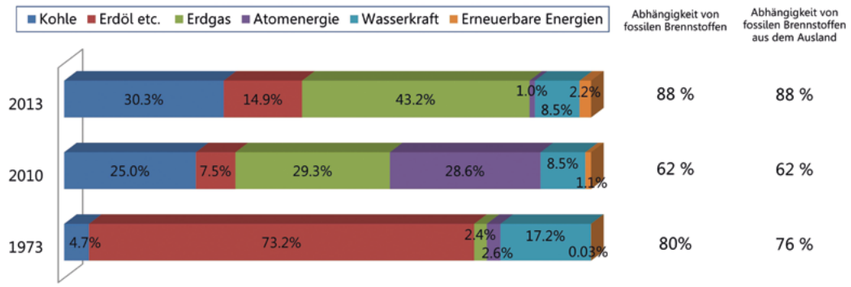
(Quellen: www.mofa.go.jp, http://japan.kantei.go.jp)

JAPANS ENERGIESITUATION UND INTERNATIONALE KOOPERATION IM ENERGIEBEREICH

Die Energiesituation Japans

Japan ist im Bereich der Primärenergie, wie z.B. Erdöl, Erdgas oder Kohle, zu rund 90% von Importen abhängig. Insbesondere bei Erdölimporten ist man zu mehr als 80% vom Nahen Osten abhängig. Seit der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe und dem Unfall im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi im März 2011 hat sich die Energiesituation in Japan vollständig verändert. Der Anteil an fossilen Brennstoffen in der Stromerzeugung ist stark angestiegen.

Anmerkung:
1) Berechnung der Abhängigkeit für die Stromerzeugung. Unter „Erdöl etc." sind auch Flüssiggas und andere Gase enthalten.
2) Durch das Runden der Dezimalstellen kann es zu Ungenauigkeiten beim Gesamtprozentsatz kommen.
(Quelle: Zusammenstellung aus „Überblick über die Erschließung elektrischer Energiequellen" etc. des Amtes für Rohstoffe und Energie)



Im Strategischen Energieplan, der 2014 im Kabinett beschlossen wurde, wird Atomenergie als „wichtige Grundlaststromquelle, die zur Stabilität des Energieversorgungssystems beiträgt, wobei die Sicherheit eine Grundvoraussetzung ist," angeführt. Zur Einschätzung der Sicherheit, die vor allem oberste Priorität besitzt, prüft eine Aufsichtsbehörde die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, die zu den weltweit strengsten zählen. Basierend auf diesen Prüfberichten wird die Wiederinbetriebnahme von Atomkraftwerken umgesetzt. Weiters soll die Abhängigkeit von Atomenergie durch Energiesparmaßnahmen, den Einsatz erneuerbarer Energien oder durch Effizienzsteigerung der kalorischen Stromerzeugung so weit wie möglich reduziert werden. In Hinblick auf den Energiemix werden die Wiederinbetriebnahme von Atomkraftwerken, der Einsatz erneuerbarer Energien usw. gründlich erforscht; die Ergebnisse sollen rasch vorgelegt werden.

Im Strategischen Energieplan sind darüber hinaus erneuerbare Energien als „zukunftsorientierte, vielschichtige, im Inland produzierbare wichtige Energiequelle mit niedrigen Treibhausgasemissionen" angeführt. Deren Einsatz wird drei Jahre lang ab 2013 im größtmöglichen Ausmaß beschleunigt und auch danach wird der Einsatz aktiv vorangetrieben werden.

Japans Beitrag zur Hebung des weltweiten Energiezugangs

Der Internationalen Energieagentur (IEA) zufolge sind weltweit rund 1,3 Milliarden Menschen ohne Zugang zu Energie. Davon ausgehend haben die Vereinten Nationen die „Sustainable Energy for All"-Initiative (Nachhaltige Energie für alle, SE4All) ins Leben gerufen, die bis 2030 drei Ziele verfolgt: 1. Sicherung eines universellen Zugangs zu moderner Energieversorgung; 2. Verdoppelung der weltweiten Verbesserungsrate der Energieeffizienz; 3. Verdoppelung des weltweiten Anteils an erneuerbaren Energien. Auch Japan unterstützt im Rahmen seiner Öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) dieses Vorhaben aktiv.

Da die Stabilität der weltweiten Energieversorgung zur Energiesicherheit Japans beiträgt, fördert Japan die internationale Zusammenarbeit im Energiebereich auf aktive Weise. Japan hat sich im Zeitraum von fünf Jahren bis 2013 zu einer Unterstützung in Höhe von insgesamt rund 10 Mrd. US-Dollar an ODA im Energiebereich verpflichtet und zählt zu den führenden Geldgebern unter den Mitgliedern des Entwicklungshilfekomitees der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD/DAC). Der Anteil an erneuerbaren Energien an der japanischen ODA im Energiebereich beträgt mehr als ein Viertel und beläuft sich auf rund 2,8 Mrd. US-Dollar.

Nicht nur was die Energiesicherheit betrifft, auch vom Blickwinkel von Maßnahmen gegen den Klimawandel, einer CO_2-armen Gesellschaft, der Hebung des weltweiten Energiezugangs etc., wird der Ausbau erneuerbarer Energien immer wichtiger. Auch im Rahmen der 2011 gegründeten Internationalen Organisation für erneuerbare Energien (IRENA) leistet Japan nicht nur einen finanziellen Beitrag (an 2. Stelle der Beitragszahler), sondern kooperiert auch im Bereich der Personalentwicklung und des Know-hows aktiv. Im Jänner 2015 hat Japan den Vorsitz der IRENA-Versammlung übernommen. Japan, das über hervorragendes technisches Know-how im Bereich der erneuerbaren Energien verfügt, wird auch in diesem Bereich eine führende Rolle spielen.

Japan, das die weltweit höchste Energieeffizienzsteigerung anstrebt, leistet auch mittels Know-how hinsichtlich Energiesparen oder sauberer Energie, z.B. hoch effiziente Kohlekraftwerke, einen internationalen Beitrag. Japan fördert den Dialog vor allem mit den Ländern Asiens und stärkt die Energiesicherheit in der asiatischen Region, daneben bemüht es sich um eine Effizienzsteigerung im Energieverbrauch Asiens.
(Quelle: Japanisches Außenministerium)

Chargé d'affaires Toru Yoshikawa, Botschaft von Japan in der Republik Guinea, übergibt dem guineischen Minister für internationale Kooperation, Dr. Moustapha Koutoub Sano, Soforthilfe der Japan International Cooperation Agency (JICA) (© Japanisches Außenministerium)

Krankenwagen, der Guinea von Japan über UNICEF zur Verfügung gestellt wurde (© Japanisches Außenministerium)

JAPANS BEITRAG ZUM KAMPF GEGEN DIE EBOLA-EPIDEMIE IN WESTAFRIKA

Die Ebola-Epidemie ist eine Bedrohung für Frieden und Wohlstand der internationalen Gemeinschaft und stellt eine Herausforderung dar, der sich die gesamte Staatengemeinschaft stellen muss. Im Rahmen eines Treffens auf hoher Ebene der Vereinten Nationen zum Ausbruch der Ebola-Virus-Krankheit erklärte Premierminister Shinzo Abe am 25. September 2014 in einer Rede, dass Japan entschlossen sei, die größten Anstrengungen im Kampf gegen das Ebola-Fieber zu unternehmen. Folgende Maßnahmen hat Japan bisher (Stand: 16. 12. 2014) in diesem Bereich umgesetzt:

Finanzielle Unterstützung

• Am 9. Dezember beschloss die Regierung von Japan Soforthilfe in Höhe von 8,5 Mio. US-Dollar für WHO (Weltgesundheitsorganisation) und WFP (Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen).
• Am 7. November kündigte die Regierung zusätzliche Unterstützung in Höhe von bis zu 100 Mio. USD an.
• Am 25. September kündigte die Regierung zusätzliche Unterstützung in Höhe von 40 Mio. USD an (Unterstützung in Höhe von 22 Mio. USD an WHO, WFP, Internationales Rotes Kreuz etc. im Oktober; Beitrag zum UN Ebola Response Multi-Partner Trust Fund am 7.11.).
• Im September beschloss die Regierung, einen Teil der WFP-Beiträge für Ebola-bezogene Aktivitäten einzusetzen (1,1 Mio. USD an Guinea, 700.000 USD an Liberia).
• Im August beschloss die Regierung Soforthilfe in Höhe von 1,5 Mio. USD für WHO, Internationales Rotes Kreuz und UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen).
• Im Juli wurde der Unterstützungsbereich der WFP-Hilfe in Sierra Leone ausgeweitet (57.000 USD).
• Im Mai wurden 300.000 USD der WHO-Beiträge für Ebola-bezogene Maßnahmen vorgesehen.
• Im April wurde Soforthilfe in Höhe von 520.000 USD via UNICEF für Guinea beschlossen.

Sachleistungen

• Die Stadtverwaltung von Tokyo hat 720.000 Sets an Personenschutzausrüstung zur Verfügung gestellt (20.000 Sets davon wurden im Dezember mit einer Transportmaschine der Selbstverteidigungsstreitkräfte nach Ghana gebracht).
• Im Oktober wurden Liberia und Sierra Leone 13 Fahrzeuge, u.a. Krankenwagen, und 95 Krankenbetten zur Verfügung gestellt.
• Im August und September wurden drei Ländern Hilfsgüter wie Decken und Zelte im Wert von 920.000 USD zur Verfügung gestellt.
• Im November wurde Guinea und Sierra Leone medizinische Ausrüstung zur Verfügung gestellt.

Personelle Unterstützung

• Im Dezember wurde ein Mitarbeiter des japanischen Außenministeriums mit ärztlicher Zulassung bis Februar 2015 zur UN-Mission für den Kampf gegen Ebola (UNMEER) entsandt.
• Im Oktober wurde ein Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums zum US-Afrika-Kommando (AFRICOM, Standort: Deutschland) als Verbindungsbeamter entsandt; ein weiterer Verbindungsbeamter wurde am 30. Oktober entsandt.
• Seit Mai nahmen insgesamt 11 japanische Experten aus dem medizinischen Bereich an WHO-Missionen teil (weitere Entsendungen werden mit der WHO koordiniert). Derzeit sind 2 Personen in Liberia und 1 Person in Sierra Leone tätig.

• Die Regierung hat Vorbereitungen angekündigt, um das von der Firma Toyama Chemical Co. Ltd. entwickelte, noch nicht zugelassene Influenzamittel Favipiravir zur Verfügung zu stellen (es gibt bereits Präzedenzfälle, in denen das Mittel in anderen Ländern verabreicht wurde).

Gesamtbetrag der Unterstützung:
Rund 155 Millionen US-Dollar
(Quelle: Japanisches Außenministerium)

IMPRESSUM

BOTSCHAFT JAPAN ÖSTERREICH

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

Redaktion:
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,
www.at.emb-japan.go.jp, info@wi.mofa.go.jp

Druck:
flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf

Verlagsort:
Wien

Herstellungsort:
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der Japanischen Regierung entsprechen.